

Praktikumsbericht

Auslandspraktikum

Studienfach: Humanmedizin
Bachelor/Master/Staatsexamen: Staatsexamen
Praktikumszeitraum: 11.09.2023 – 31.12.2023
Praktikumsort: Salzburg
Praktikumsinstitution: Universitätsklinikum Salzburg

1. Planung und Vorbereitung

Ich habe mit der Planung meines Praktikums in Salzburg etwa ein Jahr vor Praktikumsstart begonnen, da ich von Kommilitonen gehört hatte, dass die Praktikumsplätze oft weit im Voraus schon belegt sind, da sehr viele Medizinstudenten aus Deutschland im Rahmen des Praktischen Jahres an die Universitätsklinik Salzburg gehen möchten.

Meine Bewerbung habe ich per E-Mail an die PJ-Koordinatorin Frau G. gesendet und kurz darauf eine Zusage erhalten. In der Bewerbung habe ich meine Motivation und meine Funktion als PJ-Studentin beschrieben, außerdem habe ich meinen Lebenslauf und den Studienverlauf mitgeschickt.

Um ein Praktikum an der Klinik in Salzburg absolvieren zu dürfen ist es notwendig, dass man einen Nachweis über den Infektionsschutz erbringt. Hierfür erhält man ein Formular, auf dem ein Hausarzt die Vollständigkeit der Impfungen etc. bestätigt.

Frau G. ist sehr bemüht alle Anliegen der Studenten zu bearbeiten, wenn man sich früh meldet. Anfänglich hatte ich eine Zusage für eine Rotation auf nur 2 internistische Stationen, nach Rücksprache konnte Frau G. einrichten, dass ich auf 4 Stationen rotieren konnte.

Für die Organisation einer Unterkunft gibt es verschiedene Optionen. Ich habe meine Wohnung nach etwa 2 Wochen Suche über eine von zahlreichen Facebook-Gruppen gefunden. Die Klinik liegt zentral und ist sehr gut an den öffentlichen Verkehr angebunden.

Die Klinik verfügt über Personalwohnungen, diese werden jedoch seit etwa September 2023 nicht mehr an Studenten vermietet, da erhöhter Bedarf für das festangestellte Personal besteht. Eine Bewerbung abschicken kann man trotzdem, einigen Studenten wurde jedoch ein Zimmer zugesagt und wenige Tage vor Praktikumsstart wieder abgesagt, daher würde ich hier vorsichtig sein.

2. Praktikumsverlauf (Aufgaben, typischer Arbeitstag, Auslastung)

Ich war während der 16 Wochen des Praktikums wie oben erwähnt auf 4 verschiedenen Abteilungen, auf die ich im Einzelnen eingehen werde.

Begonnen habe ich mein PJ in der internistischen Notaufnahme. Hier beginnt der Tag für Studenten zwischen 7.30 und 8 Uhr und endet je nach Patientenaufkommen zwischen 14 und 16 Uhr. Man kann nach einer kurzen Eingewöhnungszeit recht selbstständig Patienten betreuen und die Arbeitsschritte mit einem der Oberärzte absprechen. Ansonsten besteht auch immer die Möglichkeit mit jemandem mitzulaufen. Die Auslastung war von Tag zu Tag sehr verschieden.

Als nächstes war ich in der Nuklearmedizin. Dies war der entspannteste Abschnitt meines Praktikums. Man hat als Student recht wenig eigene Aufgaben und schaut größtenteils den Fachärzten zu. Da ich nur 2 Wochen in der Abteilung war fand ich das in Ordnung, irgendwann wäre es wahrscheinlich ein wenig langweilig geworden. Es gibt hier die Bereiche Szintigrafie, PET-CT, Schilddrüsenambulanz und Osteoporoseambulanz. Das Team war sehr nett und sehr bemüht einem viel zu erklären.

Im Anschluss war ich auf der Onkologie-Station. Hier beginnt der Tag immer um 07.30 Uhr und die Aufgabe der Studenten nach der Morgensite ist Patienten aufklären und das Schreiben von

Entlassungsbriefen. Teilweise gab es mehrere Studenten auf Station und zu wenig Aufgaben/Arbeitsplätze, sodass man nur rumsaß. Das Team war auch hier nett, jedoch

wurde uns Studenten an den meisten Tagen leider nicht viel erklärt. Fachlich habe ich daher nicht viel mitgenommen, aber man lernt den Stationsalltag gut kennen.

Meine letzte Station war die Gastroenterologie. Arbeitsbeginn ist um 8 Uhr. Die Gastroenterologie ist in Salzburg auf verschiedene Stationen aufgeteilt. Ich war auf der Privatstation und hatte hier jeden Tag feste Aufgaben, da das Team auf Station aus nur 2 Ärztinnen besteht und diese sich über jede Hilfe freuen. Neben der Morgensvisite und dem Schreiben von Arztbriefen bestand immer die Möglichkeit in die verschiedenen Ambulanzen der Gastroenterologie zu gehen (z.B. Diabetesambulanz, CED-Ambulanz, Stoffwechselambulanz, uvm.). Das Schichtende war abhängig davon, wann man seine Aufgaben für den Tag erledigt hatte.

3. Soziale Kontakte

Vor Praktikumsbeginn gab es eine E-Mail von der PJ-Koordinatorin mit dem Link zu einer WhatsApp-Gruppe für alle PJ-Studierenden in Salzburg. Dadurch hatte man gleich die Möglichkeit die anderen Studenten kennenzulernen und konnte sich in der Gruppe über Verschiedenes austauschen. Es sind ganzjährlich viele Studenten an der Klinik, die größtenteils allein nach Salzburg kommen und ebenso auf der Suche nach neuen Kontakten sind. Außerdem sind auf den meisten Stationen junge Basisärzte, die auch oft zu unseren Treffen mitgekommen sind.

Außerhalb der Klinik bietet sich die Möglichkeit Kontakte bei Sportvereinen etc. zu knüpfen.

4. Alltag und Freizeit

Die Stadt Salzburg bietet sehr vielseitige Möglichkeiten für die Freizeitgestaltung. Ein Spaziergang durch die vielen Gassen in der Altstadt mit zahlreichen Cafés oder entlang der Salzach, dem Fluss, der mitten durch die Stadt fließt, bietet sich nach einem Arbeitstag jederzeit an. Auch eine Wanderung auf den Gaisberg ist nach der Arbeit gut möglich, hier kann man den Sonnenuntergang genießen.

An den Wochenenden gibt es zahlreiche längere Wandertouren, die öffentlich oder mit dem Auto gut zu erreichen sind. Im Winter bietet sich Salzburg vor allem für Ski- und Snowboard-Fans an. In der Umgebung gibt es verschiedene Thermen, z.B. in Bad Reichenhall.

Im Stadttheater werden fast täglich Konzerte, Opern oder Musicals aufgeführt, ebenso im Mozarteum. Beide Veranstaltungsorte sind auf jeden Fall einen Besuch wert und es gibt jeweils Vergünstigungen für Studenten.

Mit dem Zug ist man von Salzburg aus in etwa 2 ½ Stunden in Wien, ein Wochenendtrip in die Hauptstadt gehört auf jeden Fall dazu.

5. Kosten und Finanzierung (Lebenshaltungskosten, Tipps für Einkäufe)

Als PJ-Student wird man an der Universitätsklinik in Salzburg bezahlt (etwa 700 Euro monatlich). Die Lebenshaltungskosten sind vergleichbar mit München. Die Miete für eine kleine Wohnung oder ein WG-Zimmer liegt schätzungsweise bei 500-700 Euro, man kann jedoch sicher auch günstigere Unterkünfte finden.

Für Lebensmittel empfiehlt sich der Einkauf bei Spar, Billa oder Hofer. Die Supermärkte Spar und Billa sind hierbei etwas teurer als Hofer, der mit Aldi vergleichbar ist. Direkt gegenüber der Klinik befindet sich ein Spar. Ein großes Einkaufszentrum („Europark“) befindet sich 2 S-Bahn-Haltestellen vom Klinikum entfernt.

Die Klinik verfügt über eine Kantine für Mitarbeiter und ein kleines Bistro. Die Preise in der Kantine sind etwas günstiger als im Bistro. Hier bekommt man mit der Mitarbeiterkarte meist eine warme Hauptspeise mit einer Nachspeise und einem kleinen Beilagensalat für 3,50 – 4 Euro.

Als Mitarbeiter der Universitätsklinik gibt es verschiedene Angebote und Rabatte für diverse Läden in der Stadt oder Freizeitaktivitäten in und rund um Salzburg.

6. Praktikum und Studium (Konnten Sie im Studium Erlerntes umsetzen, Wie haben sich durch das Praktikum Ihre Studienmotivation und/oder Ihre Einstellung zum künftigen Beruf geändert)

Das Praktikum war für mich sehr lehrreich und ich konnte mein im Studium bzw. in vorherigen Praktika erworbenes Wissen gut umsetzen. Es ist eine gewisse Eigenmotivation gefragt, doch wenn diese vorhanden ist steht dem selbstständigen Arbeiten nichts im Weg. Ich habe durch die Rotation auf die verschiedenen Stationen unterschiedliche Arbeitsweisen kennenlernen können und kann nun etwas genauer einschätzen in welchen Bereichen der Patientenversorgung ich mich in der Zukunft mehr oder weniger sehe. Da dies mein erstes

Praktikum in Österreich war ist mir außerdem aufgefallen, dass der Arbeitsalltag in der Klinik sich bei bestimmten Aufgaben stark zur Arbeit in Deutschland unterscheidet.

7. Fazit (wurden Ihre Erwartungen erfüllt, Herausforderungen, besonders prägende Erfahrungen, Tipps an zukünftige Praktikanten und Praktikantinnen)

Mein Praktikum in Salzburg war eine sehr gute und lehrreiche Erfahrung. Ich hatte keine genauen Vorstellungen über den Ablauf, vor allem da ich auf Stationen eingeteilt wurde, auf denen ich zuvor noch keine Praktika absolviert hatte. Im Gesamten muss ich sagen, dass ich auf diese Zeit in Salzburg sehr positiv zurückblicke.

Bevor ich das Praktikum in Salzburg gemacht habe, war ich mir recht sicher, dass ich meine Facharztausbildung in München machen möchte, doch nun wäre auch Salzburg eine Option für mich, da ich die Arbeitsbedingungen für Einsteiger und die Qualität der Ausbildung als gut einschätze.

Ich kann ein Praktikum an der Universitätsklinik Salzburg nur empfehlen, es lohnt sich auf jeden Fall das österreichische Gesundheitssystem kennenzulernen (und die Stadt Salzburg sowieso).